

# 29. Jahresbericht

Stiftung Wirtschaftsforum Graubünden

Chur, April 2025



Quelle: Eigenes Bild

Wirtschaftsstandort mit Lebensqualität. **graubünden**

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Vision und Mission des Wirtschaftsforums Graubünden</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Projekte 2024</b>	<b>4</b>
	2.1 Mobilisierungspotenzial Fachkräfte.....	4
	2.2 Steuerumschichtungsstrategie.....	5
	2.3 Impact Klimawandel und Wintertourismus.....	6
	2.4 Distanzierte Arbeitsmärkte.....	6
	2.5 Umbau Website zu Wissensplattform.....	7
<b>3</b>	<b>Referate und Medien</b>	<b>8</b>
	3.1 Referate, Workshops & öffentliche Auftritte.....	8
	3.2 Medienbeiträge.....	8
	3.3 Publikationen & Grundlagenberichte.....	9
<b>4</b>	<b>Organisation</b>	<b>11</b>
	4.1 Ansprechpartner.....	11
	4.2 Stiftungsrat.....	11
	4.3 Unsere Geldgeber.....	12
	4.4 Arbeitsgruppen des Wirtschaftsforums Graubünden.....	12

## Vorwort

Das Jahr 2024 war durch die Herausforderung der bisherigen Weltordnung durch Russland und China und der entsprechenden Reaktion durch die USA geprägt. Trotz geopolitischen Spannungen und regionalen Konflikten (z.B. Ukraine, Gaza-Streifen) scheint die Weltwirtschaft weiterhin robust zu sein.

Der neue Stil der US-Regierung stellt primär Europa vor neue Fragen der politischen Entwicklung. Insbesondere Deutschland durchläuft derzeit holprige Zeiten und sucht nach einer neuen Orientierung. Gleichzeitig scheint die erfolgsverwöhnte deutsche Autoindustrie eine Krise zu durchschreiten. Diese Unsicherheiten wirken sich auch nachfragesenkend auf die entsprechende Zuliefererindustrie in der Schweiz und in Graubünden aus. Insgesamt entwickelt sich die Schweiz jedoch weiterhin auch im Vergleich zu den Nachbarländern sehr gut. Dies nicht zuletzt dank der starken Pharmaindustrie.

Auch Graubünden entwickelt sich verhältnismässig gut, wenn auch deutlich weniger dynamisch als die Schweiz. Das Jahr 2024 hat Graubünden nun definitiv in die Zeit nach der Corona-Pandemie zurückgebracht. Die Frage während und in den Jahren nach Corona war, ob die Pandemie zu neuen nachhaltigen sozioökonomischen Trends in Graubünden führen würde. Nun liegt die Antwort vor: Die meisten Daten lassen erwarten, dass nach der Pandemie die gleichen Trends und Herausforderungen gelten wie vor der Pandemie. Dazu zählen der touristische Kriechgang und die sehr rasch voranschreitende Überalterung der Bevölkerung im Bündner Berggebiet. Der zunehmende Fachkräftemangel und neuerdings auch ein stark akzentuierter Wohnungsmangel gelten für ganz Graubünden, stellen aber die Tourismusregionen vor zusätzliche Entwicklungsschwierigkeiten.

Beim Wirtschaftsforum Graubünden entwickeln und erforschen wir Ideen, die der Wirtschaft und der Politik helfen sollen, diesen spezifischen Herausforderungen in Graubünden zu begegnen.



Daniel Fust  
Präsident



Peder Plaz  
Geschäftsführer

## 1 Vision und Mission des Wirtschaftsforums Graubünden

Die Stiftung Wirtschaftsforum Graubünden (WIFO GR) versteht sich als **unabhängige Denkwerkstatt der Bündner Wirtschaft** und setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Graubünden ein.

Tabelle 1

Mission Statement des Wirtschaftsforums Graubünden

<b>Vision</b>	Unabhängige <b>Denkwerkstatt</b> für die volkswirtschaftliche Entwicklung Graubündens (Think Tank).
<b>Mission</b>	Erkennen und Aufnehmen von künftigen Trends (Chancen und Risiken) für die Volkswirtschaft Graubündens.  Vorwegnahme und Mitgestaltung von wirtschaftspolitischen Diskussionen, um die Standortvoraussetzungen für die Wirtschaft in Graubünden zu verbessern.
<b>Kernaufgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Agenda Setting: Erörtern und definieren von relevanten Themen und Fragen für die künftige Entwicklung der Volkswirtschaft Graubündens.</i></li> <li>▪ <i>Diskussionsgrundlagen: Erarbeiten von unabhängigen, auf Graubünden bezogenen Grundlagen für die Diskussion von ausgewählten Themen (=&gt; Orientierungswissen schaffen).</i></li> <li>▪ <i>Vorschläge und Impulse: Vorschläge zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und der Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Gesellschaft in Graubünden auf Basis von Grundlagen und Konzeptideen zur Diskussion stellen.</i></li> <li>▪ <i>Dialog führen: Aktive Suche von Dialogpartnern, Wissensvermittlung und Gestaltung von Dialogplattformen für Wissensaufbereitung und -vermittlung.</i></li> </ul>

Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

Das Wirtschaftsforum Graubünden ist eine unabhängige Denkwerkstatt der Bündner Wirtschaft. Nebst Analysen und Grundlagenarbeiten werden auch Lösungsvorschläge entwickelt. Im Kern geht es darum, wie Graubünden die Standortattraktivität verbessern und Zukunftspotenziale nutzen kann.

Der Leistungsauftrag des Kantons Graubünden und die Bedürfnisse der Bündner Wirtschaft bilden die Leitplanken für die Aktivitäten und Themen des Wirtschaftsforums Graubünden. Übergeordnetes Ziel ist die Sensibilisierung von Bevölkerung, Politik und Wirtschaft für wesentliche Herausforderungen und Chancen des Wirtschaftsstandortes Graubünden. Auf diese Weise soll der Boden für Massnahmen der kommunalen, regionalen und kantonalen Standortentwicklung bereitet werden.

Das Wirtschaftsforum Graubünden stellt sein breites Wissen über wirtschaftliche Entwicklungen und Zusammenhänge in Graubünden der Öffentlichkeit in Form von Berichten, Referaten und Diskussionen zur Verfügung.

## 2 Projekte 2024

Dieses Jahr wurden vier Projekte bearbeitet und verschiedene Grundlagenberichte publiziert, welche sich mit den Themen

- Mobilisierungspotenzial Fachkräfte,
- Steuerumschichtung,
- Impact Klimawandel und Wintertourismus und
- Distanzierte Arbeitsmärkte in Graubünden

beschäftigt haben. Die Berichte können auf der Website des Wirtschaftsforums Graubünden kostenlos heruntergeladen werden.

Um das umfangreiche Wissen im Wirtschaftsforum Graubünden besser für Interessierte zugänglich zu machen, bauen wir nebst den Berichten eine Wissens- und Datenplattform auf. Damit soll der Öffentlichkeit ein Zugang zu Cockpits rund um volkswirtschaftliche Daten angeboten werden.

### 2.1 Mobilisierungspotenzial Fachkräfte

---

#### Ausgangslage

Die Studie 'Personal- und Fachkräftemangel in Graubünden: Perspektiven 2040 und Massnahmenvorschläge' des WIFO GR aus dem Jahr 2022 hat aufgezeigt, dass bis im Jahr 2040 in Graubünden ohne Gegensteuerung die erwerbstätige Bevölkerung um rund 24'000 Personen bzw. 20% schrumpfen wird. Eine der denkbaren Massnahmen ist, den Anteil der Erwerbstätigkeit in der aktiven Bevölkerung und über die Pensionierung hinaus zu erhöhen. In einer Vertiefungsstudie haben wir dieses Potenzial analysiert. Dazu haben wir in Zusammenarbeit mit dem Befragungsinstitut Sotomo eine umfassende Befragung von Einwohnenden und Zweitheimischen im Kanton durchgeführt.

#### Status – Abgeschlossen

Die Umfrage wurde abgeschlossen und die Ergebnisse im Dezember 2024 veröffentlicht.

#### Inhaltliche Ergebnisse der Umfrage

Die Umfrageresultate zeigen, dass insbesondere in den folgenden Bereichen Potential besteht, die Erwerbsbeteiligung zu erhöhen:

- **Erwerbstätigkeit über das Pensionsalter:** Die Umfrage zeigt, dass ein Viertel der Arbeitnehmer bereits über das Pensionsalter hinaus arbeitet, wobei flexible Arbeitszeiten, sinnvolle Tätigkeiten und finanzielle Anreize entscheidend sind. Die Bereitschaft für eine Erwerbstätigkeit nach der Pensionierung zeigt ein gewisses Potenzial.
- **Arbeitspensum erhöhen:** Zwei Drittel der Männer und Frauen sind mit ihrem Arbeitspensum zufrieden. Ein Viertel wünscht sich weniger Arbeit, nur wenige wünschen sich ein höheres Arbeitspensum (9 % Frauen, 5 % Männer). Frauen mit hohem Pensum und Männer in Teilzeit (60–70 %) streben öfter eine Erhöhung an. Zentrale Forderungen sind finanzielle Anreize und flexible Arbeitszeiten.
- **Aktivierung von Zweitheimischen:** 40% der nicht-pensionierten Zweitheimischen erwägen einen Umzug nach Graubünden. Verbesserungen sehen sie in niedrigeren Steuern (30%), besserer Verkehrsanbindung (21%) und mehr bezahlbarem Wohnraum (17%).

## 2.2 Steuerumschichtungsstrategie

---

### Ausgangslage

Das Berggebiet Graubündens (ausser Rheintal, Domleschg, unteres Prättigau) ist wirtschaftlich stark und einseitig vom Tourismus geprägt. Seit Jahrzehnten entwickelt sich der Kerntourismus (Bergbahnen, Hotellerie, Gastronomie, Detailhandel) in Graubünden nur noch marginal. Aufgrund des Fachkräftemangels und negativen Auswirkungen des Klimawandels im Winter ist nicht ausgeschlossen, dass die Rückgratfunktion des Kerntourismus langfristig erodiert. Zusammen mit der fortschreitenden Überalterung in der Bevölkerung kann dies zu sinkenden Steuereinnahmen für die Gemeinden und damit zu einer Destabilisierung des Berggebiets führen.

Das Geschäft mit den Zweitwohnungen zieht jedoch eine sehr kaufkräftige Kundschaft als Teilzeiteinwohnende nach Graubünden und scheint auch langfristig von einer hohen Nachfrage getragen. Zudem ermöglicht das ortsunabhängige Arbeiten heute weiten Teilen der Gesellschaft Erwerbs- und Freizeit flexibel zu verbinden und damit entstehen neue Chancen für Teilzeitwohnende in Graubünden.

Die Gemeinden haben basierend auf der Stärke des Zweitwohnungsmarktes heute die Chance, sich langfristig – trotz Überalterung und Entwicklungsschwierigkeiten im Kerntourismus – in eine gute Position als Wohn- und Arbeitsstandorte zu bringen. Gestaltungsspielraum auf kantonaler und kommunaler Ebene besteht bezüglich dem Wohnraumangebot, der Steuern, der Familieninfrastruktur und teilweise der Verkehrsplanung.

Das Wirtschaftsforum Graubünden beschäftigt sich seit Jahren mit dem Gestaltungsspielraum der Steuern. Die Grundidee ist, auf kommunaler Ebene eine Steuerumschichtungs politik umzusetzen, die künftig stärker die Liegenschaften zugunsten der Einkommen belastet. Damit können die Gemeinden auf ihre Stärken aufbauen, einen stabilen langfristigen Haushalt sichern und gleichzeitig durch günstigere Einkommenssteuern als Wohnort neue Potenziale eröffnen.

Im Jahr 2024 haben wir als Teilprojekt uns die Aufgabe gestellt, die These zu prüfen, dass wenn Gemeinden Steuern senken, sie diese durch den Zuzug von zusätzlichen steuerpflichtigen Personen kompensieren können. Man spricht vom sogenannten Laffer-Effekt. Die Bestätigung dieser These würde eine wichtige Grundlage bilden, um eine Steuerumschichtungsstrategie zu forcieren.

### Status – In Bearbeitung

Die Arbeiten wurden im Jahr 2024 begonnen und werden im Laufe des 2025 abgeschlossen.

### Inhaltliche Ergebnisse

Erste Analysen zeigen, dass trotz Senkung des Steuerfusses einer Gemeinde der Steuerertrag in der Tendenz zunimmt. Eine Erhöhung des Steuerfusses führt hingegen zu weniger Steuereinnahmen pro Person. Unklar ist noch der Ursache-Wirkungszusammenhang, den wir vertieft analysieren werden.

Auch interessant ist, dass 35 Gemeinden in Graubünden die Steuern in den letzten Jahren deutlich gesenkt haben, während 7 Gemeinden sie deutlich erhöhen mussten. Die Mehrheit der Gemeinden hat den Steuerfuss in der Beobachtungsperiode nur marginal verändert.



## 2.3 Impact Klimawandel und Wintertourismus

---

### Ausgangslage

Die erwartete globale Klimaerwärmung dürfte nach aktuellen Erkenntnissen dazu führen, dass die Schneegrenze in Graubünden um ~300 Höhenmeter ansteigt. Dies stellt die Skigebiete und Wintersportdestinationen vor neuen Herausforderungen für die Gestaltung des künftigen Angebots und Geschäftsmodells. Das Wirtschaftsforum hat dieses Thema auf die Traktandenliste genommen.

### Status – In Bearbeitung

In einer ersten groben Auslegeordnung wurden die zu erwartenden Auswirkungen analysiert und im Sinne von Thesen formuliert. Sobald Resultate aus anderen derzeit laufenden Projekten auf nationaler Ebene (Kompass Schnee) vorliegen, wird das WIFO GR das Thema weiter vertiefen.

### Inhaltliche Ergebnisse

Aufgrund der ersten groben Auslegeordnung kann folgendes vorläufige Fazit gezogen werden: Die Bündner Destinationen sind stark vom Wintertourismus abhängig, der ihre Investitionsfähigkeit sichert. Trotz Prognosen eines Anstiegs der Schneegrenze um 300 bis 400 Meter dürfte die Nachfrage nach Wintersport im Alpenraum stabil bleiben. Die Mehrheit der Bahnanlagen innerhalb der Skigebiete in Graubünden liegen über der künftig kritischen Schneegrenze und es besteht viel Spielraum für Anpassungsreaktionen der Bergbahnen in den Skigebieten.

Die entscheidende Diskussion für Graubünden wird sein, wieviel Gestaltungsspielraum man den Skigebieten zur Anpassung lässt. Im Zentrum dürfte der Ausbau der Beschneigung, die Nutzung von höher liegenden Geländekammern und die teilweise Neuauslegung der Bahnkonzepte in den Skigebieten stehen. Gelingt es den Bündner Skigebieten ihr Angebot an die neuen Gegebenheiten anzupassen, ist nicht ausgeschlossen, dass Graubünden von Konzentrationstendenzen der Nachfrage profitieren würde.

## 2.4 Distanzierte Arbeitsmärkte

---

### Ausgangslage

Die Arbeitsmärkte im Bündner Berggebiet sind fragmentiert, einseitig ausgerichtet und deshalb schwach ausgebildet. Für ein prosperierendes Berggebiet braucht es attraktivere Arbeitsmärkte und die Voraussetzung dafür ist - nebst der Diversifikation der Branchen - auch die bessere innerbündnerische Integration der verschiedenen regionalen Arbeitsmärkte, sprich bessere Verkehrsverbindungen.

Das WIFO GR hat in einem Bericht die Situation und Zusammenhänge der Arbeitsmärkte und Verkehrsdistanzen analysiert.

Ziel ist eine grundsätzliche Diskussion über die Notwendigkeit und Machbarkeit attraktiverer Arbeitsmärkte zu führen. Sollte sich in der Diskussion herausstellen, dass die bessere verkehrliche Verbindung der Arbeitsmärkte nicht machbar oder nicht gewollt ist, braucht es alternative Politiken für die Verbesserung der Standortbedingungen im Bündner Berggebiet.

## Status – In Bearbeitung

Die Ist-Analyse liegt vor. In einer nächsten Phase wird diese mit Fachpersonen plausibilisiert. In einem weiteren Schritt sollen Erkenntnisse für eine verkehrspolitische Diskussion oder ein White Paper abgeleitet werden.

## Inhaltliche Ergebnisse

Die Analyse der Ausgangslage hat folgende Hauptkenntnisse gebracht:

Die Arbeitsmärkte in Graubünden sind nicht gut miteinander verzahnt. Soll sich dies ändern, sind verkehrliche Grossprojekte unumgänglich. In den letzten 20-30 Jahren haben die Verkehrsinvestitionen auf der Strasse zwar eine Qualitätsverbesserung und zum Teil Umfahrungen von Siedlungen ermöglicht. Die Summe aller Investitionen hat zu einer schnelleren Erreichbarkeit innerhalb von Graubünden geführt. Es handelt sich dabei aber um gewonnene ‚Minuten‘ und nicht um matchentscheidende Verkürzungen der Pendelwege in die Regionen.

Auf der Schiene wurde ebenfalls (abgesehen vom Vereina-Tunnel) primär der Komfort erhöht (Bahnhöfe, Taktfrequenz). Die Distanzen wurden jedoch kaum verkürzt. Die Planungen der nächsten 20-30 Jahre lassen ebenfalls keine wesentlichen Veränderungen in der Erreichbarkeit der Regionen erwarten. Soll die Erreichbarkeit durch Grossprojekte in den nächsten Jahrzehnten verbessert werden, braucht es entsprechende Ideen und Diskussionen bereits heute.

## 2.5 Umbau Website zu Wissensplattform

---

### Ausgangslage

Das Wirtschaftsforum Graubünden hat in den letzten 20 Jahren ein umfangreiches Wissen über die Volkswirtschaft Graubünden erarbeitet. Vieles davon steht in verdichteter Form in den Berichten des Wirtschaftsforums Graubünden zur Verfügung. Weiteres Material ist in Form von Tabellen und Statistiken in der elektronischen Ablage vorhanden. Wir wollen künftig das erarbeitete Wissen besser der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Deshalb wird mit einer Wissens- und Datenplattform auf dem Web der Öffentlichkeit ein Zugang zu zahlreichen Cockpits rund um volkswirtschaftliche Daten angeboten.

## Status – In Bearbeitung

Die Arbeiten am Aufbau haben im Jahr 2024 begonnen und werden bis im Jahr 2025 abgeschlossen. Danach soll die Plattform laufend weiterentwickelt werden.



### 3 Referate und Medien

#### 3.1 Referate, Workshops & öffentliche Auftritte

Zur Sensibilisierung von Bevölkerung, Wirtschaft und Politik für aktuelle wirtschaftliche Herausforderungen treten die Exponentinnen und Exponenten des Wirtschaftsforums Graubünden auf Einladung auch als Referentinnen / Referenten auf. Dieses Jahr konnten wieder diverse interessanten Präsentationen vor Ort vorgetragen werden.

Tabelle 3 Übersicht der Referate und Seminare im 2024 des Wirtschaftsforums Graubünden

Datum / Ort	Inhalt
27.06.2024 Chur	Referat «Wasser - Treiber der wirtschaftlichen Entwicklung in Graubünden» für das CSEM-next - Nachhaltig, effizient & smart (Brigitte Küng)
26.09.2024, Maloja	Referat: «Wohnungsknappheit, Pendler & Bevölkerungsprognosen» für die Präsidentenkonferenz Region Maloja (Peder Plaz)
12.11.2024, Samedan	Referat: «Gesundheitstourismus» für die Academia Engiadina (Peder Plaz)
16.12.2024 St. Moritz	Referat «Wohnungsknappheit, Pendler- & Bevölkerungsprognosen für die Region Maloja» für das Immobilienfrühstück St. Moritz 2024 der Ginesta Immobilien AG (Peder Plaz)

#### 3.2 Medienbeiträge

Auch im Jahr 2024 war das Wirtschaftsforum Graubünden präsent in den Medien. Nachfolgend eine Auswahl von einigen uns bekannten und relevanten Medienbeiträgen (keine vollständige Auflistung).

Tabelle 4 Auswahl an Medienbeiträgen 2024

Datum	Inhalt
17.04.2024	Südostschweiz: «Hohes Tempo nützt allen   Südostschweiz»
17.04.2024	Südostschweiz: «Weshalb Zweitheimische viel zur Klimaneutralität beitragen können   Südostschweiz»
17.04.2024	SRF-Regionaljournal: «Was braucht es, damit der Bündner Tourismus klimaneutral wird?»
21.04.2024	Vilan24: Ein relevanter Beitrag des Bündner Tourismus zu «Netto-Null 2050»
24.04.2024	Südostschweiz: «Das eingeschlagene Reduktionstempo reicht nicht, um das Ziel zu erreichen»
29.09.2024	Engadiner Post: «Über 1000 zusätzliche Wohnungen bis 2031?»

### 3.3 Publikationen & Grundlagenberichte

Auf der Website des Wirtschaftsforums Graubünden kann eine Vielzahl von Analysen und Berichten eingesehen werden. Eine Übersicht aller publizierten Studien und Projekten findet sich nachfolgend:

Tabelle 5 Neue Publikationen des Wirtschaftsforums Graubünden 2024


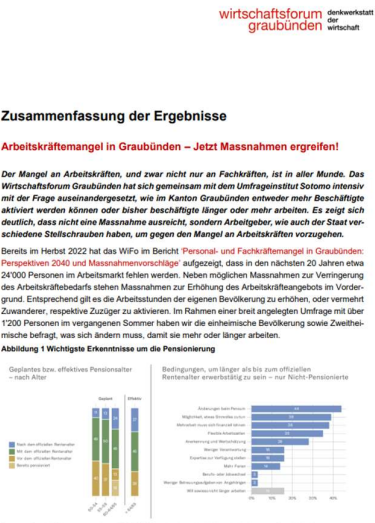
 <p><b>CO<sub>2</sub>-neutraler Tourismus in Graubünden</b> Ansatzpunkte für eine Reduktion der Treibhausgase im Bündner Tourismus</p> <p>Bericht 16. April 2024</p> <p>Wirtschaftsforum Graubünden   Poststrasse 3   7000 Chur Tel. +41 81 253 34 34   www.wirtschaftsforum-gr.ch   info@wirtschaftsforum-gr.ch</p>	 <p><b>Zusammenfassung der Ergebnisse</b> <b>Arbeitskräftemangel in Graubünden – Jetzt Massnahmen ergreifen!</b></p> <p>Der Mangel an Arbeitskräften, und zwar nicht nur an Fachkräften, ist in aller Munde. Das Wirtschaftsforum Graubünden hat sich gemeinsam mit dem Umfragesitui Sotomo intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, wie im Kanton Graubünden entweder mehr Beschäftigte aktiviert werden können oder bisher beschäftigte länger oder mehr arbeiten. Es zeigt sich deutlich, dass nicht eine Massnahme ausreicht, sondern Arbeitgeber, wie auch der Staat verschiedene Stellschrauben haben, um gegen den Mangel an Arbeitskräften vorzugehen.</p> <p>Bereits im Herbst 2022 hat das Wifo im Bericht 'Personal- und Fachkräftemangel in Graubünden: Perspektiven 2040 und Massnahmenvorschläge' aufgezeigt, dass in den nächsten 20 Jahren etwa 24'000 Personen im Arbeitsmarkt fehlen werden. Neben möglichen Massnahmen zur Verringerung des Arbeitskräftebedarfs stehen Massnahmen zur Erhöhung des Arbeitskräfteangebots im Vordergrund. Entsprechend gilt es die Arbeitsstunden der eigenen Bevölkerung zu erhöhen, oder vermehrt Zuwanderer, respektive Zuzüger zu aktivieren. Im Rahmen einer breit angelegten Umfrage mit über 1'200 Personen im vergangenen Sommer haben wir die einheimische Bevölkerung sowie Zweitehemische befragt, was sich ändern muss, damit sie mehr oder länger arbeiten.</p> <p>Abbildung 1 Wichtigste Erkenntnisse um die Pensionierung</p> <p>Günstiges bzw. effektives Pensionalter – nach Alter</p> <p>Bedingungen, um länger als bis zum offiziellen Rentenalter erwerbstätig zu sein – nur Nicht-Pensionierte</p> <p>Quelle: Beschäftigungsumfrage SOTOMO im Auftrag des Wirtschaftsforums Graubünden</p> <p>WIRTSCHAFTSFORUM GRAUBÜNDEN 04.12.2024 1</p>
<p>CO2-neutraler Tourismus in Graubünden Ansatzpunkte für eine Reduktion der Treibhausgase im Bündner Tourismus (2024)</p>	<p>Zusammenfassung der Ergebnisse Arbeitskräftemangel in Graubünden – Jetzt Massnahmen ergreifen! (2024)</p>

Tabelle 6 Archiv der Publikationen des Wirtschaftsforums Graubünden

2023	Klimaneutrales Graubünden – eine greifbare Utopie!
2023	Elektrisierte Landschaft
2023	Klimaretting und Energiepolitik in Graubünden
2023	Wohnungsmangel in GR?!
2022	Investorennetzwerk Graubünden
2022	Personal- und Fachkräftemangel
2022	Wohnattraktivität der Bündner Gemeinden
2021	Impulsprogramm Tourismus Graubünden
2021	COVID 19: Berichte zum Umgang mit der Pandemie
2020	Aktionsplan Alpenraum
2018	Sana per Raetia
2018	Alptraum: Ein Blick in die Zukunft
2018	Vision Tourismusgemeinde
2018	Quantensprung im Bündner Verkehr

2016	Made in Graubünden
2015	Alternatives Geschäftsmodell für Bündner Tourismusorte
2015	Arealsynergien nutzen
2015	Langfristige Entwicklung des Bündner Tourismus
2014	Aussichten für das alpine Schneesportgeschäft in Graubünden
2015	Strategien für Bündner Tourismusorte
2014	Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Graubündens
2014	Elektrizitätswirtschaft Graubünden
2013	Dienstleistungen in Graubünden
2011	Wettbewerbsfähige Steuern
2010	Elektrizitätswirtschaft Graubünden – Analyse der Wertschöpfungsflüsse
2008	Strom – Bündner Exportprodukt mit Zukunft
2006	Neue Wege in der Zweitwohnungspolitik

## 4 Organisation

### 4.1 Ansprechpartner

---

Geschäftsstelle Daniel Fust, Präsident  
Peder Plaz, Geschäftsführer

Kontakt **Wirtschaftsforum Graubünden** Tel. 081 253 34 34  
Poststrasse 3 info@wirtschaftsforum-gr.ch  
7000 Chur www.wirtschaftsforum-gr.ch

### 4.2 Stiftungsrat

---

*(per 31.12.2024)*

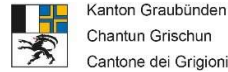
**Daniel Fust**, CEO Graubündner Kantonalbank, Chur (Präsident)  
**Yvonne Altmann**, Gemeindepräsidentin von Arosa, Arosa  
**Eugen Arpagaus**, Geschäftsführer Technopark Graubünden, Landquart  
**Beatrice Baselgia**, Grossrätin, Domat/Ems  
**Reto Bleisch**, Leiter Amt für Wirtschaft und Tourismus, Chur  
**Jon Erni**, Vorstands- und VR-Mitglied Mia Engiadina, Scuol  
**Andrea Fanzun**, Präsident Arbeitgeberverband und Handelskammer GR & CEO und Partner Fanzun AG, Chur  
**Dr. Renato Fasciati**, CEO Rhätische Bahn, Chur  
**Valérie Favre Accola**, Leiterin Regionalentwicklung, Prättigau/Davos  
**Dr. Jürg Kappeler**, Inhaber Kappeler Concept AG, Chur  
**Susanne Lebrument**, Delegierte des Verwaltungsrates Somedia-Gruppe, Chur  
**Markus Meili**, CEO Engadin St. Moritz Mountains AG, St. Moritz  
**Felicia Montalta**, Inhaberin PROJEKT.BOX, Malans  
**Dr. Rolf Oswald**, Dozent BAÖA, Chur  
**Ramon Ruf**, Executive Director Region Graubünden/St. Gallen Süd, UBS, Chur  
**Ernst Sax**, Co-Präsident Bündner Verband der Raiffeisenbanken, Chur  
**Urs Schädler**, CEO und Inhaber Hans Fischer Logistik AG, Untervaz  
**Viktor Scharegg**, Präsident Bündner Gewerbeverband, Chur  
**Romano Seglias**, Vertreter Inventx AG, Chur  
**Dr. Gianina Viglino-Caviezel**, Präsidentin Hamilton Services und CFO Hamilton / Hamilton Medical, Bonaduz  
**Prof. Dr. med. Roger von Moos**, Direktor Tumor- und Forschungszentrum Kantonsspital Graubünden, Chur  
**Andreas von Sprecher**, Vorstandsmitglied Pro Raetia, Maienfeld  
**Markus Wolf**, CEO Weisse Arena Gruppe, Laax  
**Ernst «Aschi» Wyrtsch**, Präsident HotellerieSuisse Graubünden, Chur

### 4.3 Unsere Geldgeber

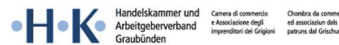
Finanziert durch privatwirtschaftliche Unternehmen und die öffentliche Hand

Dem Wirtschaftsforum Graubünden standen im Berichtsjahr ordentliche Beiträge von rund CHF 300'000 zur Verfügung, die durch folgende Institutionen und Unternehmen finanziert wurden.

**Basisfinanzierung durch:**



**Finanziell und ideell unterstützende Verbände:**



**Weitere Gönner:**



Das Wirtschaftsforum Graubünden dankt allen Sponsoren und Projektpartnern herzlich für ihr Engagement und das entgegengebrachte Vertrauen.

### 4.4 Arbeitsgruppen des Wirtschaftsforums Graubünden

Die Arbeit in den Arbeitsgruppen des Wirtschaftsforums Graubünden erfolgt ehrenamtlich. Zum Teil wird die Mitarbeit durch die beteiligten Unternehmen getragen, was als Unterstützung des Wirtschaftsforums Graubünden durch die entsprechenden Personen und Unternehmen anzusehen ist. Das Wirtschaftsforum Graubünden dankt allen beteiligten Personen und Unternehmen für ihr Engagement.

Die Stiftung Wirtschaftsforum Graubünden versteht sich als unabhängige Denkwerkstatt und setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Graubünden ein. Das Wirtschaftsforum Graubünden stellt sein Wissen über wirtschaftliche Entwicklungen und Zusammenhänge in Graubünden der Öffentlichkeit in Form von Berichten, Referaten und Diskussionen zur Verfügung. Auf Einladung sind Vertreter des Wirtschaftsforums Graubünden jederzeit gerne bereit, an Podiumsdiskussionen teilzunehmen oder als Referenten aufzutreten.

Weitere Informationen und Kontakt: [www.wirtschaftsforum-gr.ch](http://www.wirtschaftsforum-gr.ch)